

OT 4.4.13

Die Städte waren nicht vergleichbar

Zu »Gute und schlechte Beispiele« (OT, 28. März): Es ist erfreulich, dass Oberbürgermeisterin Edith Schreiner mit den beiden Bürgermeistern Jopen und Martini sowie mit 20 weiteren Stadtvertretern diese Reise unternommen hat. Allerdings muss man annehmen, dass die Herren vom Stadtforschungs- und Planungsbüro in Dortmund nicht wissen, wie groß Offenburg ist. Wie kann man Städte aussuchen, die fünf- bis achtmal größer als Offenburg sind?

Der Höhepunkt war dann die Reise nach Holland. Auch Venlo und Maastricht sind doppelt so groß wie Offenburg. Dort kann man auch sonntags einkaufen und kostenlos parken. Auch die Mentalität ist dort anders als die in Mittel- und Südbaden. Diese Reise kann man mit einer Kaffeefahrt vergleichen. Auf der einen Seite was bieten, um dann ohne großes Risiko Geld zu machen.

Wir haben bei uns im Raum tüchtige und erfolg-

reiche Unternehmer, die mit ihren Märkten auch in Centern vertreten sind. Alle sind der Überzeugung, dass in den Centern ein guter Lebensmittelmarkt die führende Rolle spielt.

Das Geld von anderen

Informationen von diesen Unternehmern wären realistischer gewesen, weil Geld kein Besprechungspunkt wäre. Es gibt immer wieder Unternehmen, die das Geld von anderen ausgeben, sich selbst bezahlen lassen und dabei kein Risiko haben. Bei der Vorstellung im Salmen am 24. April sollte man auch den Bericht über Einkaufszentrum vom SWR (Sendung »Marktcheck« vom 24. Januar) abspielen.

Im Vorfeld wurde über die Namensgebung für das Zentrum viel diskutiert und man hat sich für den Namen »Galerie« entschieden, obwohl es schon zwei Galerien in Offenburg gibt.

KURT PUTLER
Offenburg



Nur eine Kaffeefahrt? Offenburger Stadträte bei der Tour durch Einkaufszentrum.

Foto: Stadt Offenburg